

Mitteilung

öffentlicher Teil

| Gremium | Datum |
|-------------------------------|------------|
| Ausschuss für Umwelt und Grün | 21.01.2016 |

Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion im Ausschuss Umwelt und Grün am 13.01.2015 hier: Städtisches Förderkonzept für Urban Gardening

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt ein städtisches Förderkonzept für Projekte des Urban Gardening auf der Basis der vom Land NRW für 2015 vorgesehenen Fördermittel in Höhe von 100.000 € zu erarbeiten und dem Rat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Auf der Grundlage des oben aufgeführten Beschlusses hat die Verwaltung unmittelbar Kontakt mit dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen und die Bereitschaft der Stadt Köln einen Förderantrag zu stellen, formuliert. Anfang des Jahres waren die Vorgaben für eine Förderung von Projekten aus dem Bereich Urban Gardening durch das Ministerium noch nicht formuliert. Mit Schreiben vom 18.09.2015 schreibt das Ministerium die Stadt Köln direkt an und teilt erstmals die Vorgaben und Kriterien für eine Förderung mit. In diesem Schreiben wird der Stadt Köln und der Stadt Essen ein Pilotvorhaben angeboten. „Unser Haus könnte dazu Pilotvorhaben in den Städten Köln und Essen fördern, da in beiden Städten eine überdurchschnittliche Anzahl von Initiativen urbanen Gärtnerns aktiv sind und darüber hinaus die Stadt Essen im Jahr 2017 europäische Umwelthauptstadt sein wird.“

Mit der Förderung soll das Ziel verfolgt werden, innerstädtische Freiräume zu erhalten und aufzuwerten, interkulturelle Nachbarschaften und Bürgerengagement zu fördern oder schlicht lokale Produktion von Lebensmitteln zu ermöglichen – beispielhaft und wirkungsvoll zu unterstützen.

Folgende Maßnahmen können gefördert werden:

Öffentlichkeitsarbeit

- Öffentlichkeitsarbeit zur Information über urbanes Gärtnern, aber nicht zu Gunsten einer Initiative
- Unterstützung für Saatgut- und Pflanzentauschbörsen

Startunterstützung

- Informationsveranstaltungen in den bestehenden Gärten für potentielle Neugründende
- Patenschaftsprogramme für „Alt-Gärtner/-innen“ für „Neu-Gärtner/-innen“.
- Starter-Sets für Neugründungen

Schul- und Mietergärten

- Unterstützung für (mobile) Gärten in Schulen und Kitas mit einem Projekt-Set.
- Unterstützung von Mietergärten auf Gemeinschaftsflächen von Wohnungsgesellschaften

Gärtnerische Maßnahmen

- Umgestaltung von öffentlichen Plätzen, Wegen oder Grünflächen für urbanes Gärtnern
- Anlage von Blühwiesen mit entsprechenden Saatgutmischungen

Aufgrund der erst im Herbst 2015 vorgelegten Vorgaben für eine Förderung hat die Verwaltung zunächst kein städtisches Förderkonzept erarbeitet. Für die Beantragung von Fördermitteln ist ein solches Konzept nicht erforderlich. Da jedoch aus fast allen Bezirksvertretungen konkrete Beschlüsse für die Erstellung eines Konzeptes „Essbare Stadt“ vorliegen, beabsichtigt die Verwaltung ein gesamtstädtisches Konzept unabhängig von der konkreten Förderung zu erarbeiten.

Nach Erhalt des o.g. Schreibens hat die Verwaltung direkt Kontakt zu allen bestehenden und in der Gründung befindlichen Urban-Gardening-Gruppen aufgenommen und in Abstimmung mit den Gruppen einen Förderantrag formuliert.

Antrag auf Projektförderung

Nachfolgende Anträge sind Bestandteil des Gesamtantrags.

Schulgärten

Schulgärten sind besonders geeignet um nachhaltiges Wirtschaften, Naturschutz und biologische Vielfalt zu vermitteln. Vor allem die Neuplanung eines Schulgartens ist eine spannende Aufgabe, die am meisten Spaß macht, wenn in einem motivierten Team von Fachkräften und Gartenexperten gearbeitet wird. Teilaufgaben der Planung können in den Unterricht mit einbezogen werden. Das sind zum Beispiel die Vermessungsarbeiten in Mathematik, die Beobachtung des Sonnenstands während der Jahreszeiten zur Festlegung der Pflanzen aufgrund Eignung, der Bau von Hochbeeten in der Arbeitslehre oder im Werkunterricht sowie die Zusammenstellung von Pflanzlisten für naturnahe Staudenbeete im Biologieunterricht.

Mit einem Bildungs-Projekt-Set soll die Planung und das Anlegen eines Schulgartens erfolgreich unterstützt werden. Das Set sollte bestehen aus:

- Gutschein für Gartenbetrieb bzw. Baumärkte;
- Fachmodule zur Verknüpfung von Lehrinhalten mit Schulgartenaktivitäten;
- Geeignete Fachliteratur zu Schulgärten
- Bonus-Stunden zur fachlichen Beratung vor Ort für die Schulgarten-Anlage

Die Fachmodule werden sich auf bestimmte Inhalte beziehen beispielsweise "Dunkel unterwegs: Das Leben in der Erde", "Wasser und das Leben im Teich" oder "Flug der Wildvögel". Darauf kann naturwissenschaftlicher Unterricht (Biologie, Physik, Chemie) aufgebaut werden. Dies soll voraussichtlich gemeinsam mit der Uni Didaktik Biologie gestaltet werden.

Bonus-Stunden werden als Beratung für die Schulgärten vor Ort geleistet und sollen der Förderung bei der Anlage eines Schulgartens für die Planung und den Aufbau dienen. Akteure sind hierbei fachkundige Personen, die sich mit Gartengestaltung und Umweltpädagogik auskennen. Die Bonusstunden gehen über theoretische Inhalte hinaus und sind als Anleitung zum Handeln vor Ort mit den Beteiligten zu verstehen.

Nicht nur Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Offenen Ganztagschulen, die einen Schulgarten betreuen oder betreuen wollen, sondern auch andere Zielgruppen, z.B. Baum- und Grünflächenpaten, Bürger und Bürgerinnen aus der Nachbarschaft oder Senioren-Netzwerke interessieren sich für Schulgärten und möchten diese unterstützen. Dieses Engagement soll gefördert werden. Derzeit wird nur mit einem Online-Angebot über Vernetzungs- und Fortbildungsangebote und über Möglichkeiten der Beteiligung informiert. Finanzielle Mittel im Rahmen dieses Projektes wären eine willkommene Hilfe, um die Umsetzung vor Ort zu ermöglichen.

- Die geschätzten Kosten für die Bildungs-Projekt-Sets belaufen sich für die 8 derzeit startenden Schulen in Abhängigkeit vom Umfang des Pakets (z.B. Pflanzung oder bauliche Gestaltung) auf 4.800 Euro und werden voraussichtlich in 2015 vollständig verausgabt.

Öffentlichkeitsarbeit

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, in der Stadt grüne Oasen zu schaffen, die sich positiv auf die Artenvielfalt, das Klima und damit auch auf die Bewohnerinnen und Bewohner auswirken.

Patenschaften für Baumbeete und Grünflächen

Es engagieren sich bereits über 1.000 Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt ehrenamtlich als Patinnen und Paten für das Kölner Grün. Sie pflegen z.B. ein Baumbeet oder eine kleine Grünfläche vor der eigenen Haustür. In größeren Grünanlagen schließen sich oft mehrere Anwohner einer Straße/eines Wohnviertels oder Mitglieder eines Bürgervereines zur gemeinsamen Grünpflege zusammen, wie beispielsweise im Rosengarten des Klettenbergparks oder auf dem Finkenplatz in Niehl.

Kreisverkehrsponsoring

Nicht zuletzt profitieren auch einige Kreisverkehre vom Engagement privater Firmen, die für eine gepflegte Begrünung der Kreisinnenflächen sorgen und im Gegenzug auf Werbetafeln in vorgeschriebener Größe für das eigene Unternehmen werben dürfen.

Kleingärten

Kleingartenanlagen, als Bestandteile des öffentlichen Grüns stellen eine weitere Möglichkeit dar, Pflanzen anzubauen und sich im Grünen aufzuhalten. Neben konventionellen Kleingartenanlagen gibt es auch Naturkleingärten in Köln. Die gärtnerische Nutzung der einzelnen Parzellen ist ausschließlich den jeweiligen Pächtern vorbehalten.

Mietergärten

Private Initiatoren übertragen die Rechte zur Beerntung und Bewirtschaftung einer Parzelle ab dem Tag der Übergabe bis zur Abernte im November/Dezember auf den Mieter/die Mieterin. Mietfelder oder Mietäcker werden derzeit angeboten in Buchheim, Holweide, Weiden und ab 2016 auch in Sürth.

Urban Gardening

Unter Urban Gardening ist meist die kleinräumige, gärtnerische Nutzung städtischer Flächen innerhalb von Siedlungsgebieten oder in deren direktem Umfeld zu verstehen.

Im Fokus steht hierbei nicht die Pflege von Zierblumen, Sträuchern oder Stauden sondern der Anbau von Nutzpflanzen einschließlich der Ernte von Erzeugnissen.

Städtische Brachen wie ehemals in der Südstadt oder in Kalk sowie andere geeignete öffentliche Flächen wie beispielsweise im Pantaleonspark wurden den verschiedenen Urban-Gardening-Initiativen für den Anbau von Gemüse, Obst und Kräutern zur Verfügung gestellt.

Alle Initiativen bewirken mit ihren Angeboten, dass den Aspekten Bildung, Interkultur, Klima, Umwelt- und Naturschutz Rechnung getragen wird. Die Angebote richten sich an alle Interessierten, die Freude am Gärtnern haben und zwar unabhängig von Alter, Religion, Herkunft oder Abstammung der Gartenfreunde. Insbesondere die Gemeinschaftsgärten fördern und stärken dabei den Zusammenhalt in den nachbarschaftlichen Räumen und bilden zudem einen wichtigen Bestandteil bei der Integration von Mitbürgern und Mitbürgerinnen mit Migrationshintergrund.

Eine weitere Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger, sich gärtnerisch zu betätigen, besteht inzwischen auch in den Kölner Schulgärten. Diese bisher noch unbekannt Form der Kooperation stellt eine wertvolle Unterstützung für die Schüler- und Lehrerschaft der Schulen dar, einen auf Nachhaltigkeit angelegten Schulgarten anzulegen und zu pflegen.

Neuer Flyer „Gärtnern in der Stadt“

Über www.stadt-koeln.de/mitgestalten sind die meisten der zuvor genannten Möglichkeiten bereits heute zu finden. An der Aktualisierung und Vollständigkeit der im Netz hinterlegten Informationen wird fortlaufend gearbeitet.

Diese grundsätzlichen vielfältigen Möglichkeiten, im öffentlichen Raum zu gärtnern, gilt es nun, zuzätzlich in einem Informationsflyer „Gärtnern in der Stadt“ übersichtlich darzustellen. Einzelne Initiativen sollen dabei nur beispielhaft genannt werden. Die Flyer können in allen Bürgerämtern der neun Stadtbezirke sowie bei allen künftigen Veranstaltungen des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen, der VHS Köln oder des Umwelt- und Verbraucherschutzamtes ausgelegt werden und sind als sinnvolle und notwendige Alternative zu den Informationen im Netz anzusehen.

- Die geschätzten Kosten bei einer Auflage von 10.000 Stück liegen in Abhängigkeit der Seitenanzahl des Flyers bei ca. 3.150 Euro. Davon entfallen auf das Jahr 2015 Kosten in Höhe von 1.150 € und 2000 € auf das Jahr 2016.

Pflanztauschbörse

Das Netzwerk urbanes Grün Köln veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Ehrenfelder Verein für Arbeit und Qualifizierung (eva) e.V. jährlich im Herbst stattfindende Pflanzentauschbörsen sowie im Frühjahr eine Samenbörse. <http://www.hda-koeln.de/nugk/pflanzentauschboerse/>

In 2016 soll es erstmals ein Rahmenprogramm in der wiedereröffneten Volkshochschule am Hau-brichhof geben mit Infos, Vorträgen und Workshops.

- Die Kosten liegen bei max. 1.000 Euro für das Jahr 2016

Gemeinschaftsgarten Pantaleongarten

Der Gemeinschaftsgarten Pantaleongarten ist noch im Entstehen. Bisher gibt es nur wenige Beete, in denen gegärtnert wird. Die Fläche beträgt etwa 100 qm und liegt zum Teil im Baumschatten. Hier soll nicht nur Essbares angebaut, sondern auch ein schöner Waldgarten entwickelt werden. Je nach Bedarf kann die Fläche auf gut 300 qm anwachsen. Auf der Erweiterungsfläche ist es sonniger und besser für den Anbau geeignet. <http://stadtoasen-koeln.de/wordpress/projekte/gemeinschaftsgarten/>

- Die Gruppe beabsichtigt das begonnene Projekt auszuweiten und hat hierfür einen Finanzbedarf von ca. 2.800 Euro zum Starten eingereicht für 2016

Gartenbahnhof Ehrenfeld

Die Initiative betreibt auf dem ehemaligen Güterbahnhof Ehrenfeld einen Gemeinschaftsgarten. Aufgrund der städtebaulichen Entwicklung muss dieser Garten in 2016 verlagert werden. In Abstimmung mit der Stadt Köln konnte ein Ausweichgrundstück in Ehrenfeld gefunden werden.

- Für die Einrichtung des neuen Geländes werden Finanzmittel von 4.170 Euro benötigt für 2015

Naturstation Stammheimer Schlosspark/Flittarder Rheinaue

Die Naturstation betreibt am Rande des Stammheimer Schlossparks einen Naturgarten mit einer Obstbaumwiese.

- Für die Nachpflanzung von Obstbäumen und die Erstellung von Informationstafeln wurde eine Gesamtsumme von 2.705,22 €. Die Kosten entstehen im Jahr 2015.

Neugründung eines Gemeinschaftsgartens an der Goswin-Peter-Gath-Straße, Köln-Ehrenfeld

Unabhängig von der Gartenwerkstatt Ehrenfeld soll an der Goswin-Peter-Gath-Straße ein eigenständiges neues Gartenprojekt entstehen. Zum Starten des Nachbarschaftsgartens wird ein Finanzbedarf von insgesamt 2.450 € kalkuliert. Die Kosten entstehen im Jahr 2015.

NeuLand e.V.

Der Verein beantragt Fördergelder für

- Öffentlichkeitsarbeit zur Information über Urbanes Gärtnern und
- Durchführung von Informationsveranstaltungen für Neugründungen (NRW-weit)

NeuLand e. V. veranstaltet bis zu vier öffentlichkeitswirksame Feste im Jahr mit erfahrungsgemäß etwa je 500 Besucherinnen und Besuchern. Diese Feste sind saisonal ausgerichtet und haben neben dem Festcharakter sowohl Informationsgespräche, Gartenführungen als auch Workshops zu saisonalen Themen zum Inhalt (Beispielsweise Saisonöffnungsfest im Frühjahr mit Pikierworkshop, Aussaat, Weidenbau, Kompostierung oder Herbstfest im September/Okttober mit zunächst Kartoffelnachlese bei Bauern aus der Region, Vortrag von SoLaWi oder regionalen Kartoffelbauern, selbstgemachten Reibekuchen, Apfelpresse und Apfelmus etc.).

Anschließend werden sie textlich und bildlich aufgearbeitet und ansprechend präsentiert. Im Vorfeld muss der gesamte Ablauf geplant, organisiert und koordiniert sowie entsprechend Flyer- und Plakatdruck beauftragt werden. Das bedeutet pro Fest Kosten in Höhe von

- a) Planung/Organisation 300 € pauschal; Durchführung Übungsleiterpauschalen-Workshops/Koordination 400 € pauschal
- b) Werbekampagne: Entwurf/Gestaltung und Flyerdruck/Plakatdruck sowie Facebook-Kampagne, 100 € pauschal

- Der Gesamtkostenaufwand beläuft sich auf 4.913,20 € für das Jahr 2016

Die beantragte Fördersumme beträgt 25.988,42 €. Die beantragte Fördersumme für das Jahr 2015 beläuft sich auf 15.275,22 € und für das Jahr 2016 auf 10.713,20. Davon wird seitens der Stadt Köln ein Eigenanteil i. H. v. 20 % übernommen. Dieser beträgt auf Basis der Kalkulation 5.197,68 € (2015 = 3.055,04 €, 2016 = 2.142,64 €).

Die Stadt Köln hat die Genehmigung für einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn beantragt.